



Esther Schweizer Vorzielstrasse 32 5015 Erlinsbach SO

An Herrn
Jonas Lüthy, Projektleiter
Amt für Raumplanung
Abteilung Natur und Landschaft
Werkhofstrasse 59
4509 Solothurn

28. Oktober 2016

Artenförderung Kammmolch im Kanton Solothurn

Bericht Kammmolch-Aufzucht 2016

Mitte April richtete ich wieder zwei Becken mit viel Wasserpflanzen und Versteckstrukturen für die Kammmolch-Aufzucht ein. Das Fallen Stellen in der zweiten Mai-Woche im Chli Aarli und in den Flutmulden Richtung Mattenhof blieb erfolglos, jedoch konnte ich mit dem Kescher drei Weibchen einfangen. Allerdings waren diese nur sehr zögerlich am Eier legen. Am 22. Mai konnte ich weitere sieben KM-Weibchen sowie drei Männchen einfangen. Bei dieser Fangaktion zählte ich zirka 20 Individuen im Chli Aarli, die meisten davon im hinteren Teil. Alle eingefangenen Tiere wurden zuhause gewogen, fotografiert und anhand der Bauchflecken mit den eingefangenen Weibchen von 2015 verglichen. Es gab keine Übereinstimmungen, also handelte es sich um andere Individuen. Einen Tag später setzte ich alle Weibchen mit weniger als acht Gramm Körpergewicht wieder aus. Sechs Weibchen und drei Männchen verblieben in meiner Obhut.

Die trächtigen Weibchen legten während etwa vier Wochen zirka 200 Eier ab. Paarungen konnte ich leider keine beobachten. Am ersten Juli entließ ich alle adulten Tiere wieder im Chli Aarli in Freiheit.

Trotz Angebot an Eiablagestreifen nutzten dies Weibchen dieses Jahr auch die Wasserpflanzen für die Eiablage, was die Zählung der Eier und Beobachtung der Verpilzung schwierig machte.

Mitte Juni schlüpfen die ersten Larven. Sobald diese frei schwammen, setzte ich sie in ein großes Becken um. Die Fütterung fand wiederum zweimal täglich statt: Zooplankton (Cladoceren und Copepoden aus eigenem Teich), kleine Makrozoobenthos, später lebende und gefrorene Zuckmücken Larven, lebende Tubifex und Regenwürmer, Drosophila und Heimchen. Leider waren dieses Jahr überhaupt keine Rosen-Läuse aufzutreiben, was ebenfalls eine beliebte Proteinquelle gewesen wäre.

Die Wassertemperatur hielt ich während der Eiablage, Embryonalentwicklung und Larvenstadium wiederum zwischen 20 und maximal 24 Grad.

Die Larven entwickelten sich unterschiedlich schnell und drifteten bezüglich Körpergröße und Beutespektrum wieder beträchtlich auseinander. Ich separierte sie nach Körpergröße so gut es ging, doch war dies aufgrund der Eiablagen auf den Wasserpflanzen dieses Jahr erschwert. Die Folge war, dass dieses Jahr vier von insgesamt 100 Larven einen angebissenen Schwanz aufwiesen.

Am 13. August setzten mein Mann und ich 56 Kammolch-Larven mit einer Körperlänge von 5 bis 7 cm aus; **20 davon in der mittleren, kreisrunden Flutmulde am Aare Ufer Richtung Mattenhof, und 36 Larven im Smaragdojekt (Flurname Hasel) bei der Rechtsabzweigung Richtung Chli Aarli in Wolfwil.** Am 17. August setzte ich **weitere acht Larven im Smaragdojekt aus.**

Im Chli Aarli gab es dieses Jahr erfreulicherweise von selbst viel Nachwuchs, deshalb habe ich dort keine Larven ausgesetzt. In der grossen Flutmulde beim Mattenhof fand ich leider viele Fische vor, deshalb habe ich dort keine Larven ausgesetzt. Die anderen Mulden waren entweder ausgetrocknet (1 Haselwog) oder zu flach und zu warm.

Am 21. September habe ich nach eingehender Prüfung der Situation **32 Larven in der vordersten Flutmulde im Grien ausgesetzt.** Zwar war die hinterste und mittlere Mulde noch von einigen wenigen Fische besetzt, nicht aber die vorderste, von den anderen abgetrennte Mulde. Die Mulden waren bereits mit Laichkraut und Blutweiderich bewachsen, beides Pflanzen, welche die Kammolche in den kommenden Jahren als Eiablagepflanzen nutzen werden. Für die Neuankömmlinge boten Myosotis und Algen genügend Deckung. Sechs Larven hatten noch Kiemen, die anderen 26 waren soeben Landgänger geworden. **Vier Nachzügler** habe ich am 2. Oktober ebenfalls **am nördlichen Gewässerrand der vordersten Mulde im Grien ausgesetzt.**

Insgesamt wurden dieses Jahr also 64 Kammolche in Wolfwil ausgesetzt und 36 im Grien, Erlinsbach. Total macht das genau 100 Tiere.



Aussetzung von 36 Larven im Hasel, Wolfwil, am 13. August 2014 (Foto M.Künz)



Flutmulden im Grien, Erlinsbach, Zustand am 19.09.2016 (Foto E. Schweizer)



Die ersten Kammolche erobern das Grien...(Foto M. Künz, 21.09.2016)

Bemerkung:

Die Ausbaggerung des Chli Aarli rechter Teil im 2015 hat sich meiner Meinung nach gelohnt. Ich habe im Mai deutlich mehr adulte Individuen angetroffen als im Jahr zuvor und im August an ausgesuchten Stellen viele gut genährte Kammmolch-Larven im Kescher vorgefunden.

Ich gehe davon aus, dass die Ausbaggerung im linken Teil ebenfalls Erfolg zeigen wird.

Gerne möchte ich im nächsten Frühling prüfen, ob der frisch ausgebagerte Teil von adulten Kammmolchen zur Reproduktion genutzt wird. Falls nicht, schlage ich vor, im nächsten Jahr auch in diesem Teil nochmals einige Larven auszusetzen.

Für die langfristige Sicherung der Wolfwiler Kammmolch-Population sollten die Reproduktion vor Ort sowie die Wasserstände während der Larvenaufzucht und Fischvorkommen weiter beobachtet werden. Sollte das Objekt im Mattenhof im nächsten Jahr wieder Fische beherbergen, schlage ich vor, den Damm zur Aare zu erhöhen. Leider waren die Objekte Haselwog auch dieses Jahr vorzeitig abgetrocknet und / oder zu warm für Kammmolch-Larven.

Über eine Weiterführung der ex situ Aufzucht zwecks weiteren Aussetzungen im Grien und Obergösgen im Rahmen des Projektes Kammmolch-Förderung im Kt. Solothurn würde ich mich sehr freuen.

Mit bestem Dank für den spannenden Auftrag und freundlichen Grüßen



Esther Schweizer

Dipl. Umweltingenieurin FH